

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 1

Artikel: Die Seidenzucht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Wollseidenfabrik, Crefeld (Deutschland) Vertreter: F. Baur, Bern.
- Kl. 66. N^o 7011, 3. juillet 1893. - Machine servant au métrage des pièces de tissus - Bortolba, Rosendo, mécanicien, Barcelone (Espagne). Mandataire: Bourry-Léquin, Zürich.
- Kl. 20. N^o 7057, 24. Mai 1893. - Appareil photographique pour la mise en carte des dessins des tissus. - Gutton, Pierre, Epinal (France) Mandataire: Bourry-Léquin, Zürich.
- Kl. 20. N^o 7090. 1. August 1893. - Harbaffarts Tisfzklänvervristing un Wabfützgan. - Schellenberg & Gisler, Rätieren- & Schiffsfabrikanten, Kempten-Wesgikon (Zürich, Schweiz). Vertreter: Bourry-Léquin, Zürich.
- Kl. 20. N^o 7115. 1. Sept. 1893. - Vorrüsting im den Tisfzganverriffel des forgnanten Pic-à-Pic - Wiffel so zu unterbenzen, daß der Wiffel wäfsant nimmer kalibigen An-
zahl Tisfzgan als einsefziger Wiffel arbeiten kann. - Pestalozzi, H. Th., Zürich -
Wollishofen. Vertreter: Blum & Cie, E. Zürich.
- Kl. 20. N^o 7154. 28. Juli 1893 - Wabfützgan aus Aluminium mit stitlicher Tisfzpfinn. - Basse & Selve, Alena i. Westfalen (Deutschland) Vertreter: v. Waldkirch, Ed. Bern.
- Kl. 20. N^o 7164. 11. Aug. 1893. - Wabblatt mit Gratfistung. - Honegger - Kündig, Caspar, Wald (Zürich Schweiz)
- Kl. 20. N^o 7185. - 1. Sept. 1893. - Elastiques - Garsen mit Metallfäden - Verzinnung. -
Elastique-Fabrik E. Pally, Aarau (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Die Seidenzucht.

Seidenkultur kann überall da mit vollem Gelingen betrieben werden, wo der weiße Maulbeerbaum gut fortkommt. Bekanntlich stammt derselbe aus China und war in diesem Lande schon seit Jahrtausenden einheimisch. Auch der Kaga soll sich im Jahr 2898 v. Chr. die chinesische Kaiserin zuerst mit der Seidenzucht beschäftigt haben. Um 15. Jahrtausend v. Chr. sollen die Kaiserinnen und Hofdamen zum Pflücken der Maulbeerblätter, Aufziehen der Seidenraupen u. zur Verarbeitung u. Handarbeit der Seide sogar verpflichtet gewesen sein. Im 6. Jahrtausend v. Christi war die Seidenzucht sogar in jeder Familie obligatorisch geworden. Der Handel brachte dann die Garsen aus diesem östlichen Reich auf einen europäischen u. noch zur Zeit der römischen Kaiser wuchsen sie da mit Gold aufgezogen,

so daß man die Reisstraßen des Längs feilmar Gedändes wahrnehmen konnte.

Die Chinesen waren stark befangen, die Gefinnungsfähigkeit zu verfehlen u. sich so die weite Feinheitsqualle zu entfalten, allein eines List wurde das Phasen Karol, das trotz dem sehr ansehnlich, und gelangte schon schon im 3. Jahrtausend nach Chr. nach Japan, im 6. Jahrtausend nachher nach Indien u. Persien, als letztem Land in das byzantinische Reich, dem heutigen Constantinopel, u. von da nach Griechenland u. Italien u. im 15. Jahrtausend kam auf nach Südfrankreich. Die Ailanzzeit wird in den nördlichen Ländern, Amerika, England u. Deutschland einzuführen, sieht man vor dem 1. Jahrtausend der Ägypten das Klima wegen nicht für möglich. Zu nächster Zeit aber hat sich daselbst auch die günstig, entwickelt u. so hat die Befahrung erlaubt, daß der Maulbeerbau im Norden ist selbst den strengsten Winter zu bestehen u. daß somit der Ailanzbau auch in den nördlichen Gegenden nicht im Wege steht.

Wird man im Allgemeinen von Ailanz, so ist bekannt das Füllsel des Ailanzspinners, der Bombyx-mori entstanden, wozu das Füllsel der Ailanzspinn, das unter dem Namen Cocoon, italienisch Bozzolo oder Galetta gebräuchlich ist. Damit steht in keiner Beziehung die schon lange in Aien vorhandene u. auch in Europa unter dem Namen Tussah eingekaufte Ailanz des Füllsel u. Silanthus spinners, genannt Bombyx permi u. Bombyx Cynthia. Die Motten des B. mori sind nicht bekannt, da man dieses Füllsel nur in dem fertigen Zustande kennt und in der Wildnis keine vorkommt, von dem man die Abkunft derselben ableiten könnte. Übrigens hat die der Ailanzspinner mit vielen Hautthieren u. Rüsselgeckos gemein. Die Ailanzspinn hat nur von den Blättern des Maulbeerbauins, welche von den jungen Rüsselgeckos verzehrt u. jung gegessen u. weitergeben werden. Der Lärm der Ailanzspinn fällt daher nicht gar sehr auf, auch Anfang Mai, wenn die Maulbeerbäume zu treiben anfangen u. muß demnach der Füllsel auf diesen Zeitpunkt der Ailanz, wozu die Rüsselgeckos bereit fallen.

Die Eier des Ailanzspinners haben eine abgeflachte Form mit einem leichten bläulichen Ansehen u. sind von der Größe eines kleinen Hartkalkkörpers, weißlich weiß der Molekulan, jedoch glatt u. länglich mit einer leichten Markierung in der Mitte. Man sieht sie den Winter über liegen u. trocknen, jedoch ohne für den Füllsel zu schaden.

Fortsetzung folgt.